

Haupt und Finanzausschuss, 29.06.2010, Niederschrift – Mitteilungen:

Naturnaher Ausbau der Kleinen Goorley zwischen Rundstraße und Bahnhofstraße

Die Verwaltung (Frau Hoff) teilt mit, dass zum Ausbau der Kleinen Goorley Anfragen und Beschwerden von Bürgern vorliegen. Die Verwaltung hat deshalb die LINEG um eine Stellungnahme gebeten, die nun vorliegt:

Das Projekt "Naturnaher Ausbau der Kleinen Goorley" wurde vom Land NRW unter der Bedingung des naturnahen Ausbaues mit 80 % Landesmitteln gefördert. Zu einem naturnahen Ausbau gehört die selbsttätige Entwicklung eines Gewässers, seiner Böschungen und seiner Auenbereiche. Aus diesem Grund wurde auf eine Abdeckung mit Mutterboden im Bereich der Böschungen und der Becken verzichtet. Durch unterschiedliche Bodenstrukturen, hier Sand/Kiessubstrat, mit torfigeren Bereichen und auch etwas lehmigeren Abschnitten, kann eine abwechslungsreiche Vegetation entstehen, die wiederum für eine vielfältige Fauna sorgt. Die Ansiedlung von trockenresistenten Gräsern und Kräutern dauert zwar in der Regel etwas länger, hat aber den Vorteil, dass sich eine dem Standort angepasste Vegetation entwickelt. Dies gilt es zu fördern. Durch den Auftrag von nährstoffreichem Mutterboden würde sich innerhalb kürzester Zeit eine Bennessel- und Distelfur entwickeln, die in der Pflege sehr kostenintensiv ist. Leider unterliegen die Böschungsbereiche und die Aufweitungen hier einem sehr starken Erholungsdruck, so dass durch ständiges Betreten durch Mensch und Tier kaum eine Pflanzenentwicklung nachzuweisen ist. Wenn die Umgestaltung nach einiger Zeit nicht mehr dem Reiz des Neuen und Unbekannten unterliegt, wird sich der Erholungsdruck reduzieren und die Pflanzen werden die Möglichkeit der Ausbreitung erhalten. Die Umgestaltung der Kleinen Goorley dient nicht der Freizeiterholung in einer Parkanlage, sondern sie dient in erster Linie der notwendigen Regenrückhaltung mit ökologischer Ausprägung. Durch die Wanderwegführung und die durchgeführte Bepflanzung mit Obstbäumen und landschaftsgerechten Gehölzen kann die Bevölkerung Anteil an der Entwicklung nehmen, aber sie muss in diesem Fall der Natur auch Zeit lassen, sich zu entwickeln.